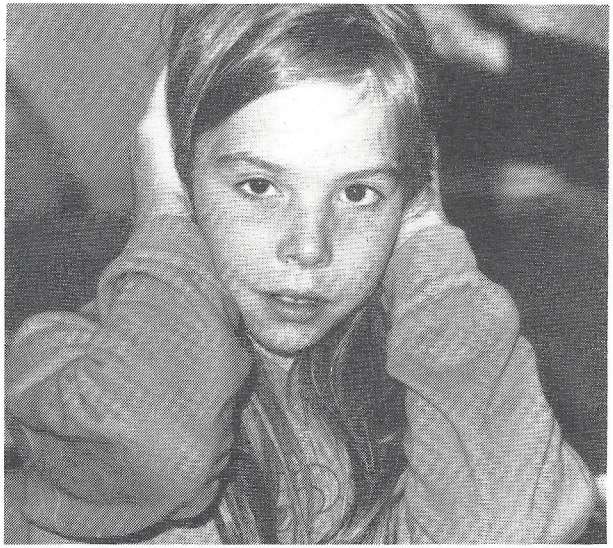
flicka

FLIEKA

„Der fliegende Kasten," offizielles Blatt der Pfadfinder Schwyzerstärn Bern. 50. Jahrgang, Nr. 4, Dezember 1975. Erscheint vierteljährlich. Einzige handgeschriebene Zeitung der Schweiz. Abschriften nur mit Quellenangabe gestattet. Adresse: Marianne Kneisseler, Thunstr 5, 3125 Toffen.
Red.-Schluss 1/76: 29. Februar 1976.



Tschou zäme

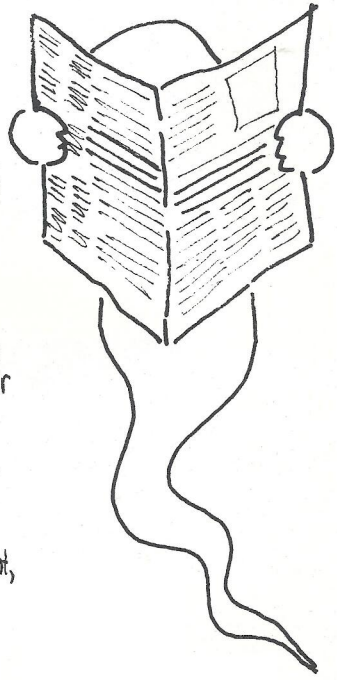
Man munkelt, flieky sei faul geworden. Man findet, es wäre Zeit, dass flieky wieder einmal eine Reportage erscheinen lassen würde. Damit ist "man" genau der gleichen Meinung, wie meine Redaktionsmitglieder, die sogar schon einige solche Beiträge "auf Lager" haben. Ich finde aber, so lange gute und fotoreiche Berichte von Aktiven bei mir eintreffen, ist diesen den Vorrang zu gewähren. Und da meine Seitenzahl nun mal knapp bemessen ist..... Ich hoffe, es sei wenigstens die grosse Mehrzahl mit mir einverstanden. Wenn ich nur wüsste, wie ich das genauer) erfahren könnte!

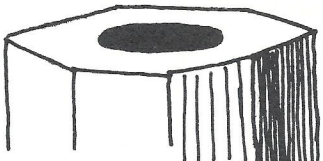
Schöne Festtage wünscht Euch
Euer flieky

HERR KEUNER UND DIE ZEITUNGEN (BERT BRECHT)

Herr Keuner begegnete Herrn Wirr, dem Kämpfer gegen die Zeitungen. "Ich bin ein grosser Gegner der Zeitungen", sagte Herr Wirr, "ich will keine Zeitungen." Herr Keuner sagte: „Ich bin ein grösserer Gegner der Zeitungen: ich will andere Zeitungen."

„Schreiben Sie mir auf einen Zettel," sagte Herr Keuner zu Herrn Wirr, „was Sie verlangen, damit Zeitungen erscheinen können. Dann Zeitungen werden erscheinen. Verlangen Sie aber ein Minimum. Wenn Sie zum Beispiel Bestechliche zuliessen, sie zu verfertigen, so wäre es mir lieber, als dass Sie Unbestechliche verlangten, denn ich würde sie dann einfach bestechen, damit sie die Zeitungen verbesserten. Aber selbst wenn Sie Unbestechliche verlangten, so wollen wir doch anfangen, solche zu suchen, und wenn wir keine finden, so wollen wir doch anfangen, welche zu erzeugen. Schreiben Sie auf einen Zettel, wie die Zeitungen sein sollen, und wenn wir eine Ameise finden, die den Zettel billigt, so wollen wir gleich anfangen. Die Ameise wird uns mehr helfen, die Zeitungen zu verbessern, als ein allgemeines Geschrei über die Unverbesserlichkeit der Zeitungen. Eher nämlich wird ein Gebirge durch eine einzige Ameise beseitigt als durch das Gerücht, es sei nicht zu beseitigen." [.....] st 16





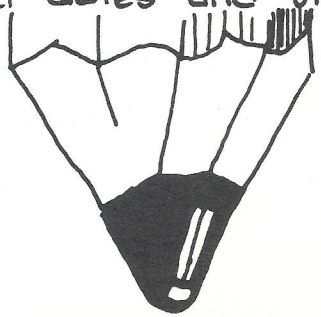
HFM

Mindestens 105 Beförderungen hat Wusche im 75 vorgenommen. So genau ist das gar nicht zu erfassen, beginnen und enden doch immer wieder verschiedene Spezexer. So haben z.B. 30 Pfader den Windmühlen-Spezexer bestanden, 22 den Samariter, 16 Knoten und Spleissen, 9 Topographie... usw. usw. Und schon wieder sind 43 Kandidaten an der Arbeit. Diese Spezexer sind nicht vergebens Guldfädelispezexer (Copyright Wusche), denn auserwählte Experten stellen hohe Anforderungen an sich und die Absolventen.

A propos Anforderungen: Kaum zu glauben, was die plauschige Pfaderei im ✡ so für Tätigkeiten mit sich bringt. Auf allen Stufen und quer durch die Stufen wird gearbeitet. Da werden von WFs weihnächtliche Aktivitäten kreiert, Zugsführer bereiten das Wila oder das nächste Quartal vor, Abteilungsleiter gestalten eine Waldweihnacht, Stufenleiter den weihnächtlichen Führeranlass, und dazu wird am UA-Stück geschrieben, der UA organisiert, die II. und III.-Exer vom Frühling vorbereitet, die Statuten überarbeitet um einige Divergenzen zwischen Status Quo - und de jure auszugleichen, die Verwaltungsführer füllen Papiere aus und jonglieren mit Geld. Und es wird ausgebildet, man wird ausgebildet, besucht Anlässe (wie z.B. den kantonalen Führertag).

Stop jetzt mit aufzählen. Es zeigt sich aber doch, dass gesamthaft im ✡ sehr viel läuft, viel gemacht wird und werden muss. Die Pfaderei stellt hohe Ansprüche vom Wolf bis zum hohen Kader - und es ist der Plausch!

Allen möchte ich hier herzlich für ihren Beitrag zum Plausch danken und jedem Schwyzerstärnler, vom jüngsten bis zum ältesten, im kommenden Jahr viel Gutes und viele tolle Stunden wünschen.



Pete Hafen

Bäre HFm ai

INKA

An dieser Stelle seien mir einige Gedanken zum fast vergangenen und einige Wünsche zum neuen Jahr erlaubt:
Es gelang uns endlich, dem chronischen Führermangel Einhalt zu gebieten. Aus Führern und ehemaligen Pfadern ist eine Roverrotte entstanden. Die Wolfsmeuten sind gewachsen. Nadle, Pinocchio, Harder und Fifi haben den Lit.A-Kurs erfolgreich abgeschlossen. Der Betrieb läuft in geordneten Bahnen. Es geht also aufwärts.
All dies bestärkt mich in meiner Überzeugung, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Deshalb lasse ich meinen Führungsstil nicht mit dem oft zitierten „laisser faire" vergleichen. Hir erscheint es wichtig, den Mitarbeitern Vertrauen entgegen zu bringen und sie nicht durch zu enge Vorschriften und ständige Kontrollen zu gedankenlosen Befehlsempfängern zu degradieren. Dass unsere Führer selber denken können, bewiesen sie auch am Abteilungsweekend, als innert Stunden total umdisponiert werden musste und trotzdem alles klappte (Dauerregen lässt sich ja in kein Programm einplanen). Ich bin überzeugt, dass es die Aufgabe der Leitung ist, den Führern ihre anspruchsvolle Arbeit zu erleichtern und ihnen bei Schwierigkeiten die nötige Rückendeckung zu bieten. Wieviel einfacher ist es aber für Aussenstehende, Kritik zu üben, ohne konstruktive Vorschläge zu bringen? Was nützt es Euch, die Faust im Sack zu machen? Denkt doch bitte an folgendes: Nicht der Verein als Selbstzweck, sondern der Wolf und Pfader muss im Vordergrund unserer Tätigkeit stehen! Dazu kann jeder seinen Teil beitragen.
Ich hoffe, dass meine Gedanken den Leser etwas zum Nachdenken anregen.

Ueli

SPARTA

- 3 neue Führer: Itava, Kim u. Peter in der Wolfsstufe
- 6. Zug: Falk übergab an der Zugsgründungsfeier den Zug an Spatz. Neuer Hilfsführer: Zipfu
- Der Heimumbau rückt voran, schon bald können wir das Einweihungsfest feiern!
- Waldweihnacht: 14. Dez. 75. Treffpunkt: 18^{00} Uhr Endstation Fischermätteli.
- Im Jan. findet ein Abt.-Ski-Tag statt. Datum ist noch nicht bekannt.
- 6. Dez. EA 6. Zug. Komm doch auch!

Bänz

Neben vielem, das es zu erzählen gäbe, beschäftigt uns vor allem ein Problem:

Wir suchen dringendst einen neuen 8. Zugsführer

Wenn jemand Freude und Interesse hat, bei uns mitzumachen, der soll einmal Puma (53'26'41) telephonieren.

Führerschmuggler

MAYA

Die Führer einmal anders!

TUAREG

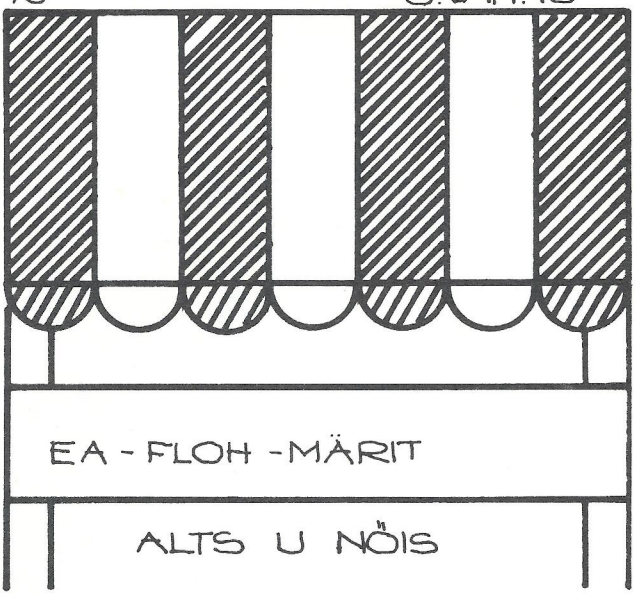
Das letzte Quartal fand in der Abteilung Tuareg seinen Höhepunkt in den Lagern der Meute Sambhur und des 4. Zuges in den Herbstferien. Die wackeren Sambhur-Wölfe lebten eine Woche ganz in ritterlichen Gefilden. Sie rüsteten sich für die Kämpfe wie die Ritter und lernten allerhand über deren Leben. Daneben beschäftigten sie sich mit dem Handwerk der Korber und schlossen einige Spezexer ab. Der 4. Zug machte die Gegend von Hochwald im Baselbiet unsicher. Die unerwartete Nachtübung brachte die 4.-Zügler toll in fahrt, der abschliessende Versöhnungsschmaus vermochte sie aber soweit zu beruhigen, dass sie dennoch schlafen konnten. Ein tolles Erlebnis war natürlich auch die Überlebensübung: Jedes Fähnli hatte 24 Stunden aus eigener Kraft zu bestreiten. Sie suchten die Bauern in der Umgebung heim, halfen ihnen bei der Arbeit und durften dafür bei ihnen übernachten.
Das Winterquartal steht ganz unter dem Zeichen der EA's und Elterninformation. Eifrig wird vorbereitet und geplant, damit alle Eltern auch das hoffentlich nicht vergessene Portemonnaie nicht zuletzt auch als Anerkennung der vollbrachten Leistungen gerne zum Einsatz bringen mögen. Wir wünschen allen viel Vergnügen.

Jetzt noch kurz ein Blick in die Zukunft: Im nächsten Frühling führen wir wieder einen 2. und einen 3. Exer durch. Hier die Daten: 2. Exer vom 28.3.76 bis 4.4.76, 3. Exer vom 27.3.76 bis 6.4.76. Anmeldefrist für beide Kurse ist der 31. Januar 1976. Beide Kurse finden im grossen und gemütlichen Heim in Gysenstein statt, das nach dem Abteilungstag allen bestens bekannt sein dürfte.

Nun haben wir leider noch einige Mutationen zu verzeichnen. In beiden Pfaderzügen hatten wir einen Wechsel in der Zugsführung. Rio und Winnie sei hier nochmals herzlich für ihren grossen Einsatz gedankt, den sie der Pfaderei geleistet haben. Pro, Mondo, Dorin und Stumpe, die neu die beiden Züge führen werden, danken wir für ihre Bereitschaft und wünschen ihnen in ihrem Amt viel Freude und Erfolg.

Herzliche Targrüsse

Terzo



WOGES STUBE

Mir alli wo tüe wölfle, träffe us am 6.1.76 am halbi sibni im Heimsaal ✡ für wieder einisch zäme z'cho - aber nid nume zum Pläuderle, sondern:
mir wei brichte über folgendes
- wie me e EA agattiget
- wie „mes" soll und wie lieber nid
- was me derby alles cha erläbe

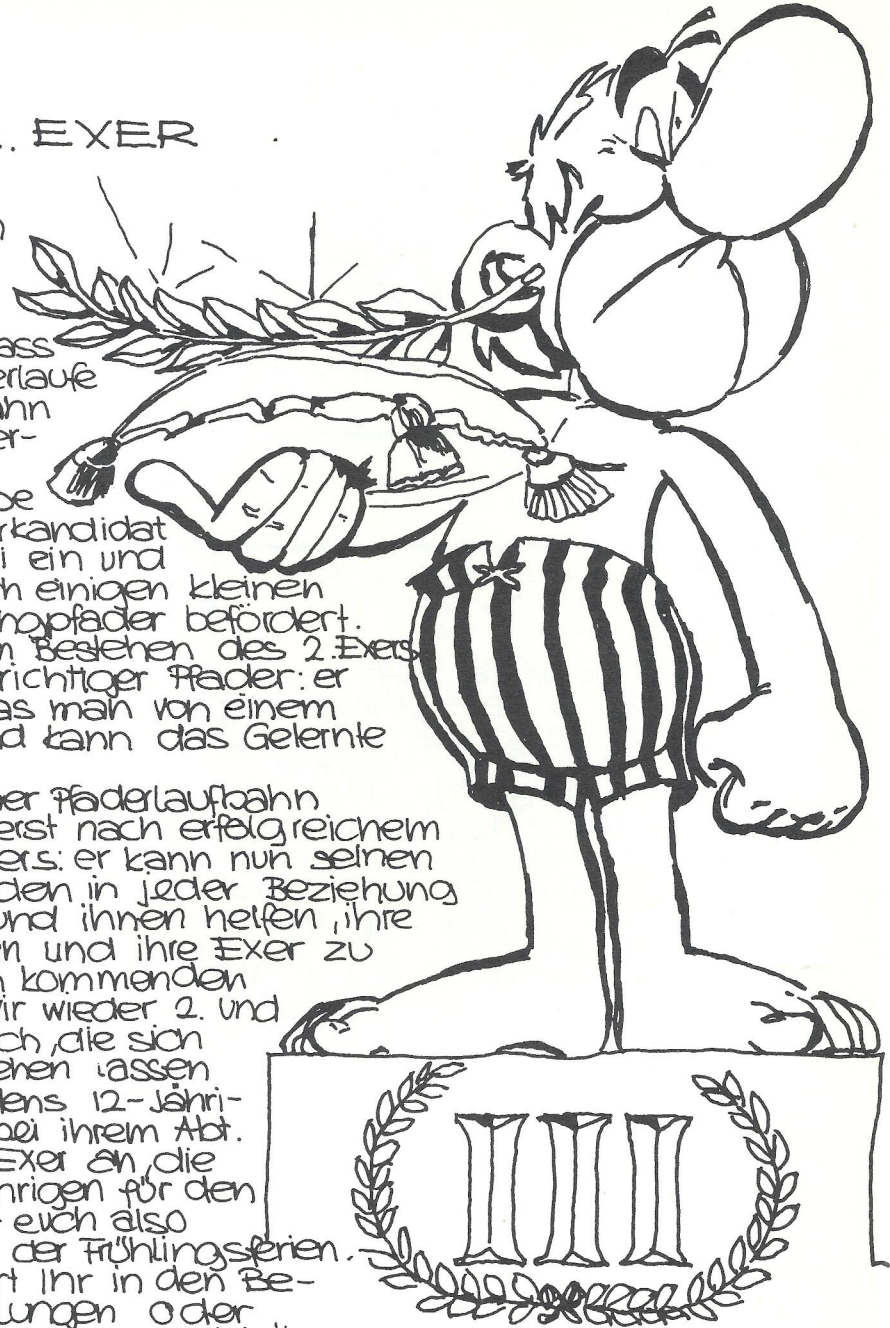
churz: e Ghirnwösch veranstalte und nach Idee grüble.
Mir wei eifach z'Märit ga mit üsrer Phantasie.
We Dir probieret bis zu däm Zytpunkt no ne EA i Eues Programm izboue - dänket derby nid nume as Finanzielle, sondern as Erläbnis und a d'Freud bim Vorbereite, wo ja für d'Wölf viel wichtiger isch.
Merket nech also z'Datum, chömmet zahlrych, dass mir alti Idee gäge neui ytuusche

Marcel

Korrektur: Der Wolf auf Platz 3 heisst nicht Knoche sondern Amoche. Diese Änderung hat sich beim ausrechnen und schreiben eingeschlichen. Wir bitten um Entschuldigung!

Bäru

1. EXER
2. EXER
3. EXER



Liebe Pfadereltern und Pfader.
Wir möchten Euch wieder einmal in Erinnerung rufen, dass jeder Pfader im Verlaufe seiner Pfaderlaufbahn seine Kenntnisse erweitern sollte.
Der elf jährige Knabe tritt als Jungpfaderkandidat in ein Pfaderfähnli ein und wird dann erst nach einigen kleinen Aufgaben zum Jungpfader befördert. Aber erst nach dem Bestehen des 2. Exers wird er eigentlich richtiger Pfader: er hat nun gelernt was man von einem Pfader erwartet und kann das Gelernte auch anwenden.
Die letzte Stufe seiner Pfaderlaufbahn erklimmt er aber erst nach erfolgreichem Besuch des 3. Exers: er kann nun seinen jüngeren Kameraden in jeder Beziehung ein Vorbild sein und ihnen helfen, ihre Aufgaben zu lösen und ihre Exer zu bestehen. Auch im kommenden Frühling führen wir wieder 2. und 3. Exer-Kurse durch, die sich kein Pfader entgehen lassen sollte. Die mindestens 12-Jährigen melden sich bei ihrem Abt. Leiter für den 2. Exer an, die mindestens 13-Jährigen für den 3. Exer. Reserviert euch also diese eine Woche der Frühlingsferien. Genaueres erfahrt Ihr in den Berichten der Abteilungen oder später direkt durch Eure Abteilungsleiter.
Wir rechnen mit vielzähliger Teilnahme und grüssen Euch

Die Abteilungsleiter

SPEZ. - EXER

In diesem Sommer und Herbst haben Spez.-Exer bestanden: Samariter: Bruno Aegerter, Marcel Bigler, Rolf Bronner, Urs Diggelmann, Bernhard Fleuti, Kurt Häusermann, Stephan Hornisberger, Thomas Hornisberger, Markus König, Marco Maeder, Martin Messerli, Fred Meyer, Vincens Nold, Kurt Ruch, Yvan Sergy, Luc Sergy, Ronald Räfle, Vincent Vonlanthen, Christof Weingart, Ueli Studer.

WIND-MÜHLEN (Holland-Abzeichen):

Marc Friederich, Rony Schweizer, Léon Benyat, Kurt Ruch, Peter Teschabold, Peter Sprenger, Thomas Hornisberger, Stephan Hörnisberg, Marco Maeder, Vincens Nold, Urs Diggelmann, Christof Weingart, Urs Jutzi, Fritz Jutzi, Röger Lehmann, Jürg Fehlmann, Philippe Stucki, Olivier Staub, Stephan Brönnimann, Rolf Bronner, Philippe Comtesse, Vincent Vonlanthen, Yvan Sergy, Luc-sergy, Markus König, Michael Erni, Daniel Schlup, Andreas Türler, Ueli Studer, Bruno Aegerter.

TOPOGRAPHIE:

Bernhard Sprenger, Emanuel Fleuti, Daniel Schlup, Christof Weingart, Philippe Comtesse, Thomas Hornisberger, Eric Neuenschwander, Ueli Studer, Luc Sergy.

Anmerkung: Es handelt sich nicht um Rang-Listen.

Nach den Herbstferien haben wir „Stimmzettel" verteilt, um zu erfahren, welche weitern Spez.-Exer gewünscht werden. Am meisten Stimmen haben erhalten: Foto-Exer, Reiseleiter, Kochen, Lagertechnik, Stadtführer, Dampf (Fortsetzung zu „Windmühlen, Wetterkunde, Knoten und Spleissen. Der Foto-Kurs von Herrn Sergy hat bereits begonnen, die andern werden werden in der obigen Reihenfolge im Einvernehmen mit den Referenten gestartet.

Die Angemeldeten erhalten rechtzeitig eine Einladung zum ersten Kursabend (der bekanntlich unverbindlich ist).

Für Fragen wende man sich an:
H. U. Würsten, Tel. BÜRO 64 49 45
Mittelstr. 58
3012 Bern

Mit besten Grüssen

Wuschle

ROVER

Weiter mit einem Bericht einer Roverrotte (Tikal, 2,95 jährig, 8 Mitglieder) Ein Plausch, der in Erinnerung bleibt, der den Rotten eigenen Stil festigt.
Beste Grüsse

Bär

ROTTE TIKAL

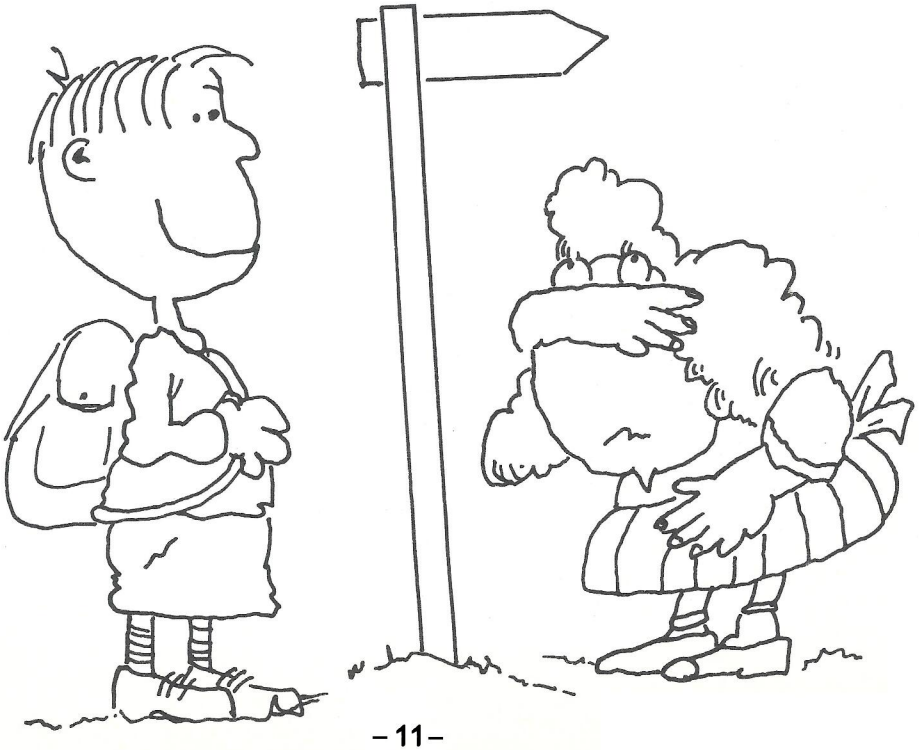
Inhaber: 4 ♀ und 4 ♂ (gut gefolgert, die Koedukation ist bis zu uns Rovern vorgedrungen.
Alter : Weihnachten 1975: Drei jähriges Jubiläum
Arbeit : Invalidenbetreuung, Plausch

TIKAL-AKTION 3/75

"Das schafft ihr nie", meinen zwei Pilzeler, denen wir ob Burgdorf begegnen. Es ist Samstagmorgen und an diesem Wochenende haben wir uns vorgenommen, den Napf zu besteigen.
Es geht zügig voran, auch wenn keine Wegweiser auf unser Ziel zeigen. Halbsoschlimm, wir können ja kartenlesen und müssen nur zwei von drei mitgenommenen Karten durchwandern, um auf dem höchsten Berge des grössten Buches der Welt (lies: Entlebuch) zu landen!
Wirklich landen, denn die Suppeneinlagen (= Bauch voller Luft) unseres abgekochten Mittagessens lassen uns beinahe zu unserem ersten Etappenziel schweben. Eine kleine Verzögerung tritt jedoch ein, als uns einige Jäger einen kleinen entlaufenen Hund anvertrauen, dessen Heim gleich unserem Etappenziel, dem „Ahorn", ist. Mit einem guten Café Bazi, einigen gemeinsamen Spielen und dem melodischen Geleier der Musikbox (Heino, Bernt Klüver, etc) geht der Abend zur Neige und wir beziehen unser Nachtlager im Heu. Vor dem Einschlafen philosophieren die ♂ noch über den eidgenössischen Ruhetag, der am nächsten Tag stattfinden soll: Jegliches arbeiten, auch marschieren, sei strengstens

Beim Kochen des Sonntags-diner!

verboten und werde bestraft!
Doch nach einer ausgedehnten Nachtruhe und einem kurzen Morgenessen sind alle ruhigen Ideen verflogen und alle marschieren in herbstlich wohlgetaunter Stimmung gen Napf. Kurz nach der Mittagspause machen wir dann Bekanntschaft mit der entlebucher Wanderviertelstunde (gemäss Wandertafel) die genau 47 Minuten dauert und scheinbar nur als Lockvogel für alte Wanderer dient. Aber uns hält nichts zurück, die jüngeren mit strammen Bergführerschritt voran, die übrigen in gemütlichem Sonntagswandertempo, erreichen wir schliesslich alle das ausgemachte Ziel von 1405 m. ü. M.
Der Sonntagabend steht schliesslich unter dem Motto Edukation und seine Folgen, wo o den ♂ ein Rauchverbot auferlegten, dieses jedoch mit einem nächtlichen Aufstand der ♂ und Ausrufen eines international anerkannten Ruhetages für Raucher beantwortet wurde. Nachtruhe kehrte erst gegen Morgen ein!
Ein ausgedehntes Morgenessen im Bergrestaurant lässt uns bald munter werden und das Faulenzen beginnt. Im Sonnenschein liegend, ruhen wir uns von den vergangenen Strapazen aus. Auch eine akute Geldknappheit beim Bezahlen der Rechnung für die Halbpension kann uns nicht mehr aus der Ruhe bringen. Da und dort taucht etwas Geld auf, zusammengezählt noch genügend, um uns mit Postauto und SBB heim zu transportieren. Ein zackiges Abtreten im Bahnhof Bern (neu für Tikal) beendete unseren Rollenplausch!



ROVERWACHE

Seit Urzeiten führt der ✡ jährlich die Roverwache durch. Ursprünglich von Bi-Pi als "Eintrittsprüfung" für Rover vorgesehen, war sie in der Schweiz immer eine persönliche Standortbestimmung, ein in-sich-gehen, gegen Ende der aktiven Roverlaufbahn.
Unseres Wissens erstmals einen Bericht über die Wache:

(Bäru)

Auf der Tellenburg (früher marschierte man bei der Wache von hier aus bis ins 'Trutzhus')

Um 16⁰⁰ Uhr trafen sich die 13 Teilnehmer der Wache und Bäru auf dem Helveliaplatz. Nach der langen Begrüssungsrede fuhren wir mit den Autos Richtung Kandersteg. Unterwegs unternamen wir einen Abstecher auf die Tellenburg, welche wir fachgerecht bestiegen. Kurz darauf ertönte ein 3-faches „Füdle" von der Rolle Tikal im Kandertal. Nachdem wir uns so angekündigt hatten, drangen wir ohne bemerkenswerte Verluste nach Kandersteg vor.
Abendessen → Promenade → individuelle Wachevorbereitungen → Um 23⁰⁰ Uhr trafen sich alle Rover im Trutzhus zum eigentlichen Wacheakt. Als THING waren anwesend: die ehemaligen Bannerherren Kater und Billou sowie Murmle. Anschliessend grand Buffet und Loslösung von der feierlichen Stimmung. Nach einem Minifingerhüttlein Schlaf trafen wir uns um 12⁰⁰ Uhr zum Brunch. Auf dem Verdauungsspaziergang führte uns Bäru seine neueste Nummer vor: 3-facher Salto Mortale mit anschliessender 2½-facher Drehung und abschliessender Bruchlandung (Starterlaubnis wurde aus technischen Gründen erst nachträglich erteilt).
Leider war die Show zu Ende aber schon bald reichen wir uns wieder die Hände zu der nächsten Supershow.

copyright by Kon-Tiki

EINDRUCK VON DER ROVERWACHE 1975

Dass eine vierzehnköpfige muntere Gruppe in Pfadfinderuniformen im späteren Nachmittag des 25. Oktobers 75 auf dem Helvetiaplatz zusammenkam, ist eigentlich nichts Aussergewöhnliches.
Doch wenn ein paar Stunden später dieselbe Gruppe, nur etwas stiller und besinnlicher geworden, auf dem internationalen Pfadfindergelände in Kandersteg vor dem Heim die Wachefragen entgegennimmt, so glaube ich, dass dies zumindest für die Anwesenden ein nicht ganz alltäglicher Moment war.
Die Stimmung, als wir, mit Licht ausgerüstet, auseinander gingen, fand ich etwas gespannt; trotz der drei Vorbereitungsabenden war man sich (oder nur ich mir?) nicht so recht im Klaren, was da in den folgenden Stunden auf uns zukommen sollte. (Vielleicht auch darum, weil wir heute oft und gerne "einer Begegnung mit uns selber" ausweichen, da wir dabei unangenehmen und unbequemen Dingen begegnen könnten?!?)
Doch nun hatten wir alle A gesagt, nun wollten wir auch das B finden. Die Nacht war kalt und sternenklar, die Landschaft mit feinem Reif "kandiert" (- das gehört sich wohl so in Kandersteg! -) kurz das Betrachten der Umgebung hätte eigentlich die späten Abendstunden füllen können.
Doch die Zeit war genutzt worden: 1 Stunde vor Mitternacht trafen wir alle um ein wärmendes Feuer im Trutzhus zusammen und verkündeten unsere Erkenntnis, unseren Wahlspruch.
Aus der äusseren - und vielleicht zeitweise auch inneren - Dunkelheit durften wir in eine Gemeinschaft zurückkehren, uns in den Kreis von Kameraden und Kameradinnen setzen, und man fühlte sich verstanden (obwohl man sehr wahrscheinlich nur selber verstand), weil wir so angenommen wurden, wie wir waren.

Gaia, Rolle Tikal

HANDBALL 1975

Am 1. Nov. fand der Handballfinal (oder genauer: die Schwyzerstärnhallenhandballfinalspiele der Abteilungsmeister 1975) in der Turnhalle Schwabgut statt. Nach der ordentlichen Spielzeit ergab sich folgende provisorische Rangliste: 1. Rang: 2. Zug/4. Zug/6. Zug mit je 6 Punkten, 4 Rang: 5. Zug/8 Zug mit je 1 Punkt. Da die Zeit etwas vorgerückt war, musste der Sieger durch ein Penaltyschiessen ermittelt werden. BRAVO!

1. Rang: 6. Zug — Gewinner eines Universalballes.
2. Rang: 2. Zug
3. Rang: 4. Zug
4. Rang: 5. Zug und 8. Zug.

Ich danke den Spielern für ihr faires Verhalten und den Schiedsrichtern Tweed und Gürkli für ihre souveräne Spielleitung.

SAMBHUR

HELA REBACHER

4. Okt. Wir hatten auf der grossen Schanze antreten. Dann fuhren wir mit dem Zug nach Laupen da besichtigten wir dass Schloss. Später dann gingen wir zum Heim dies war der 4. Okt.

5. Okt.
Am Nachmittag gab es Ritterschlachten. Leider zerbrachen schon viele Waffen in den ersten Schlachten.

6. Okt.
Abends haben wir Witze aufgeführt es war sehr lustig.

7. Okt.
An jenem Tag wurde ich auf den Namen Falk getauft. Uh! Ein Poster war besonders grausam: Die Führer sagten sie würden alle in einen Becher spucken, und spukten an den Boden. Das konnte ich aber mit verbundenen Augen nicht sehen. Hernach gaben sie mir auf einem Löffel Eigelb und weil das so (gl) (gsl) gschlifig war hatte ich wirklich das Gefühl es sei Spucke.

Wolfstaufe

8. Okt.
Heute gefiel mir am besten als am Abend „Bäru" eine Geschichte erzöelte.

9. Okt.
Heute war auch ein sehr schöner Tag. Doch das zugfahren war das beste.

10. Okt.
Heute gefiel mir am besten als man Abend Bärü ein kleines Theater Stück (af) aufführte.

11. Okt.
Es gefiel mir sehr gut als Cirrus unsere Körbe und Zeichnungen Amerikanisch versteigerte.

Falk.

Das ist das Tagebuch eines Wolfes der Meute Sambhur. Es handelt sich um das Herbstlager im Pfaderheim „Rebacher" bei Bösingen.
Einige Ergänzungen: Das He-la stand unter dem Rahmen „Ritter und ihre Geschichten." Zur Auflockerung des Programmes konnten die Wölfe je einen von 4 verschiedenen Spez.-Exer auswählen (Samariter, Korber, Künstler, Reporter.)
Bäru war unter Andern zweimal bei uns zu Besuch. (Mir si vo Bäriswyl). Am Samstag (11. Okt.) hatten wir Elternbesuchstag. Die amerikanische Versteigerung füllte unsere Meutekasse wieder.
Es war ein tolles Lager, schade, dass es nach 8 sonnigen Tagen schon zu Ende war.
Das Meuteteam freut sich schon auf das Pfila Kandersteg.

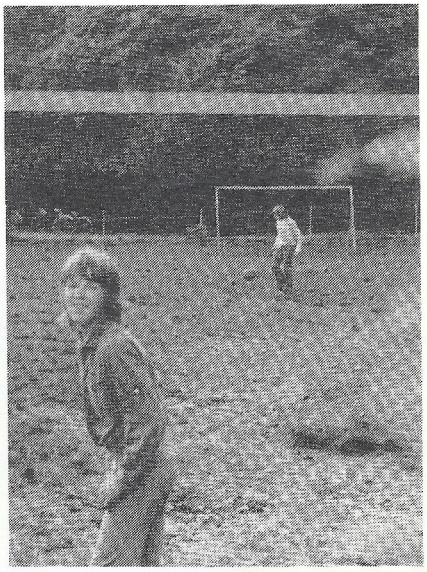
Cirrus

4. ZUG

Herbstlager in Hochwald (SO)
28.9. - 5.10.75

So präsentierte sich „unser" Heim - jedoch nur aus der Ferne. Bei näherer Betrachtung stellte sich heraus, dass es von ca. 250 Männerchörlern und Wanderfreudigen bevölkert war. Deshalb verspäteter Zimmerbezug.
„Gopferteli wär het da wider... eh, entschuldigung Frau Basler, aber würdet dir bitte.... merci .... uff!"

An den nächsten beiden Tagen wurde der Gempenturm gestürmt und fanden die Olympischen Spiele von Hochwald und die Fähnlifussballmeisterschaft statt.



Vom Fähnliausflug (Dauer 20 Std.; Selbstverpflegung) fehlt leider jegliches Bildmaterial. Deshalb hier ein Auszug aus den Fähnliberichten: "... Der erste Bauer behauptete, er besitze kein Heu, obschon der Schopf von demselben voll war. Der dritte Bauer lud uns dann freundlich ein. Für das Nachtessen war das Café, der Coop. etc. zuständig. Besonders in der Nacht litt unser Rama unter den bissigen Quolen des Heus..."

Am Mittwochnachmittag wurde man (einmal mehr) dem Lagermotto (Trapper) gerecht: Nach „Bänöggu mit Ei und Wurscht" verfertigten wir aus Lehm Töpfe, Vasen, Krüge etc. Ferner entstand ein Gemeinschaftsbild „Trapper 2000".

„Tschou Haliphax"

Am Donnerstag standen A- und Nachtübung auf dem Programm. Diese stiftete grosse Verwirrung, da sie nicht nach offiziellem Plan durchgeführt wurde...

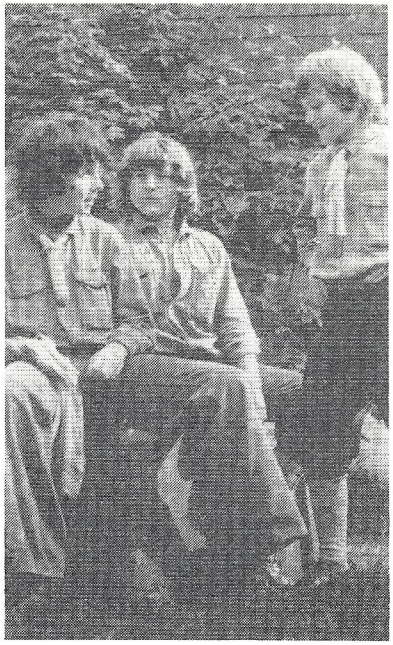
Die beiden „Böse-wichte" Extra und Pro sorgten für Überraschungen. Extra genoss Alkoholisches (hipps...) anstatt mit 500 Fr. eine Rechnung zu bezahlen, Pro wollte mit demselben Geld „im Schwyzerhof wider emau richtig go fräsee!" Mit einer Hausbesetzung und einem Vertrag endet die Nachtübung zu Gunsten aller Beteiligten; auch der Magen kam nicht zu kurz (wie immer: merci Aquila und Samba).

Am Freitag besuchten wir den Basler-Zolli und Basels Altstadt.

Am letzten Abend wurden nach „Spielhöllenvormittag" und Fähnliübung drei 4. Züglergetauft und literweise Schoggicrème verschlungen.

Am Sonntag erfolgte die Heimreise.

So ischs gmüetlech!



Mugge

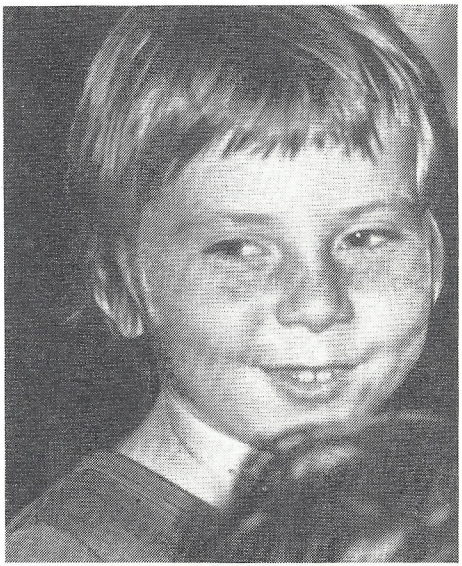
1. Zug

he-la 75

Nach dem Pfila und dem 14-tägigen Sola im Berner-Jura war für dieses Jahr eigentlich kein weiteres Lager mehr vorgesehen. Ihr Mitspracherecht voll ausnützend (siehe zu diesem Thema auch obiges Foto), verlangten die 1. Züngler ein Hela. Als Kompromiss fand dann ein 4-tägiges Lager in Neuenegg statt, das nebst vielem Sport (vor allem OL) Handwerkliches in den Vordergrund stellte. Es entstanden sehr phantasievolle Keramikgegenstände aller Art und überaus originelle und farbenfrohe (Wachs-)Batikkissen, die leider nicht ganz fertig wurden. Wieder einmal hatten die

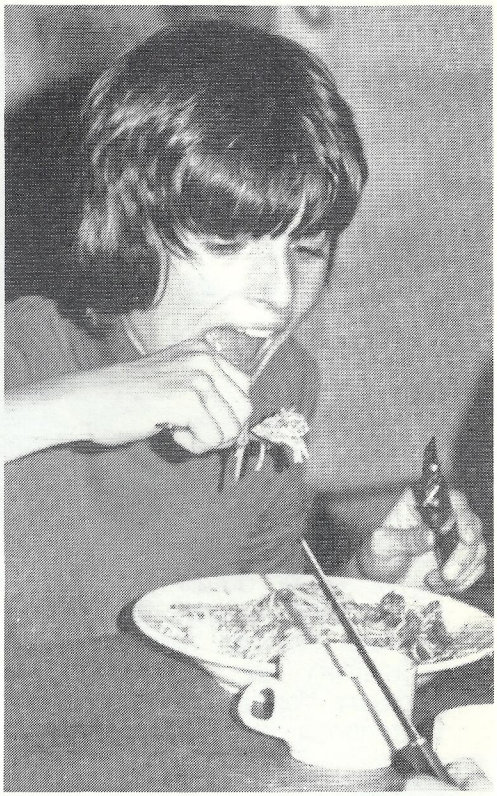
Pfader recht: 4 Tage sind einfach zu kurz! "Wir bleiben noch!" wurde beschlossen. Wer weiss, ob die Führer daran noch etwas hätten ändern können...! Aber am Morgen des 4. Nov. erfolgte eine Invasion Zürcher Pfadis ... und wir reisten planmässig heim.
Ein lang ersehnter Wunsch der Pfader ging ebenfalls in Erfüllung: Einmal so lange aufbleiben, wie man will! Vom Abend oben zwei Bilder. Die Fotos, die am nächsten Morgen um 10 Uhr gemacht wurden, unterschlagen wir hier aus Diskretionsgründen!

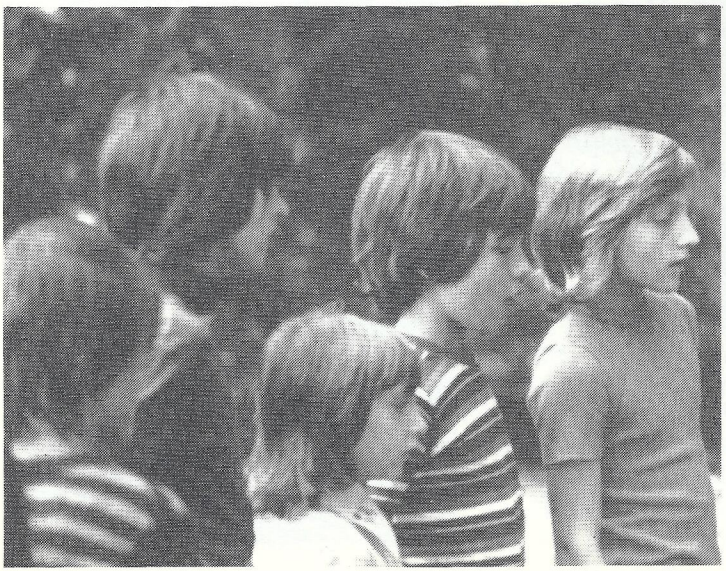
RAMA he-la 75



Die Zigeuner der Meute Rama beschlossen, das viel zu kurze Quartal mit einem 4-tägigen Hela zu verlängern. Sie reisten also am 27. Sept. in ihren vardos ab, um ihr nächstes Lager in Neuenegg aufzuschlagen. Das Camp stand unter dem Motto POECOSH CUCA DEN DROM (für gorgios eine sinngemässe Übersetzung: Die Wegweiser zeigen nach vorne!) Die Zingaros übten sich in allerlei Zigeunerfertigkeiten. So wurden unter anderem hübsche diklos (Halstücher) mit Knüpftechnik hergestellt. Es ist für einen Zigeunerjungen bekanntlich unerlässig, ein eigenes, individuelles diklo zu besitzen. Später wurden auch hübsche Körbchen geflochten.

Die Lebensart der Zigeuner hat viel Positives. So genossen die Rama-Zigeuner dann auch die Fürsorge der Zigeunerfamilien-Mutter "Lala", die, wie aus den Fotos ersichtlich ist, zu aller Zufriedenheit für das leibliche Wohl ihrer grossen Familie sorgte. Nach der auf dem Foto demonstrierten "Fütterungstaktik" dürften alle Zigeuner das Lager wohlgenährt verlassen haben.
Abkochen im Freien war übrigens besonders beliebt!





Zur Schulung von Wendigkeit und Geschicklichkeit massen sich (Rudel) Kore und (Rudel) Pyramus in zahlreichen Geländespiel.
Der Tag wurde jeweils auf typische Zigeunerart beschlossen: mit Lagerfeuer und vielen Liedern (und Spielen).

Nur eines tat allen leid: dass (wir) Zigeuner so unstetig sind und wir deshalb viel zu früh die Vardos wieder Richtung Bern lenken mussten.

Tamaro

MINI JAMBOREE

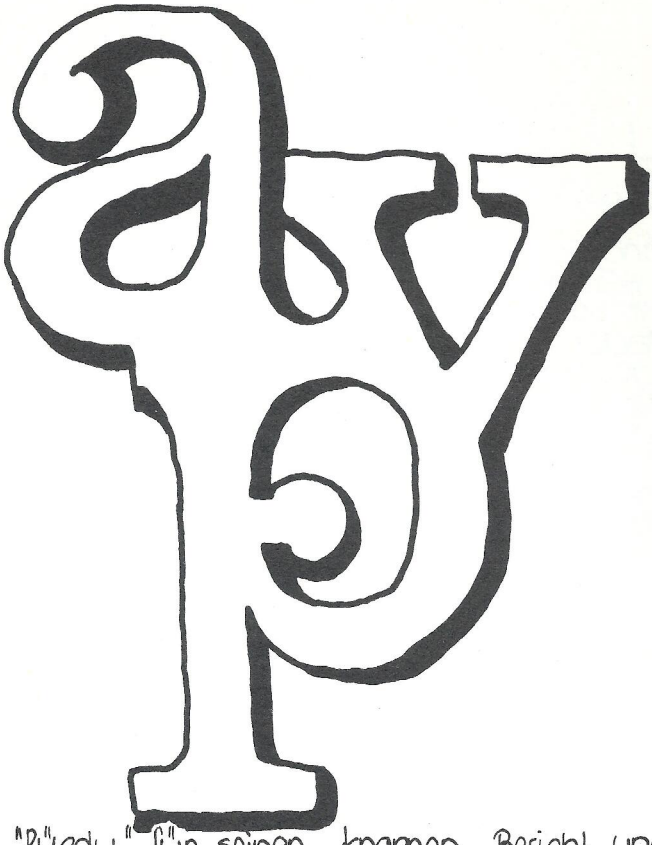
Jeder Pfader der nicht in einem Zugslager ist, kann an diesem Lager teilnehmen.
Der Pfaderstamm (bei uns Abteilung) Bundschuh feiert mit diesem Lager sein 30 jähriges Jubiläum. Weil der damals beim Aufbau viel geholfen hat, sind wir nun speziell eingeladen worden. Am Lager werden neben den deutschen Pfader auch schottische und dänische, event. auch luxemburgische Pfader teilnehmen.
Lagerdatum: 8. - 13. Juli 1976, Ort Nähe Karlsruhe (BRD), Kosten ca. 130 - 150 DM (erste Berechnungen). Das Lager wird durch ein Team geleitet (Chef: Pingo, Ex Al Sparta).
Wichtig: Voranmeldung unbedingt bis 5. Januar 1976, an Bäru (Pfader Pfaffen Fach 8 3000 Bern 13, 41 42 42 (8-18 Uhr) ab 20 00 84 15 63)

Für die Leitung Bäru

UA INFO

Die Vorbereitungen sind schon weit vorangeschritten. Das heisst, es wird wieder einen tollen Schwyzerstärn UA geben.
Viele Posten sind schon besetzt, einige Beizen und Buden sind vergeben, das Stück fertig konzipiert (ich verrate noch nichts, aber es wird spannend und lustig und hat etwas mit 5 Ringen zu tun)
Es werden aber immer noch Leute gesucht, viele schöne und interessante Posten sind noch zu besetzen und viele tolle Ideen müssen noch geboren werden. Besonders für den 2. Teil
Und hier etwas für den APV. Viele APVler sind bereit, ihre Erfahrungen zur Verfügung zu stellen. Sie warten auf die Anfrage. Das ist richtig, es liegt an den Aktiven zu fragen, aber leider kenne ich nicht alle so gut, dass mir die Erleuchtung kommt. Um nichts zu verpassen schlage ich einen Kompromiss vor: sage, dass man Dich fragen könnte, fragen tue ich dann schon. Einverstanden?
Uebrigens können sich bereits Einheiten für spezielle Aufgaben melden (Tombola und so).
Alles den UA betreffende bitte an die AL oder HFm a.i. leiten

Bäru



"Allen Ehemaligen kund und zu wissen, dass die Roverrotte "MUTZ" (3. ZUG) in diesem Jahr ihr 40-jähriges Jubiläum feiern konnte und dies auch getan hat!" - Solches vernahmen wir kürzlich von Rüedu Schmiter, der uns weiter verriet: "Bestand unserer Gruppe: 14 Mann, mit einer Ausnahme alles ehemalige Pfadfadi, davon drei in anderen Kantonen und einer in Übersee wohnend. Wir treffen uns regelmässig am 9. des Monats und organisieren jährlich, dem Alter zum Trotz, eine Skiwoche im Bündnerland. In den letzten Jahren haben wir zudem gemeinsame Kunstreisen (bei solchen Anlässen nehmen wir auch die Frauen mit) nach Deutschland und Frankreich unternommen. Über ein Gruppenbild verfügen wir - unserer Bescheidenheit entsprechend - leider nicht!"

Wir gratulieren den 'Mutzen' ganz herzlich zum Vierzigsten und wünschen Ihnen alles Gute für die Zukunft! Zugleich danken wir "Rüedu" für seinen knappen Bericht und hoffen, noch mehr von der ruhmreichen Vergangenheit der Gruppe zu erfahren. Insbesondere erwarten wir eine Panorama-Aufnahme mit allen erreichbaren Mitgliedern für den FLIEKA.

Ein originelles Vierziger Jubiläum feierte auch die Roverrotte "Pflatsch" (5. ZUG), wo "Spalz Gütersohn", "Chrischi Winterberger", "Chnopf Götte" und "Blacky Diggelmann" in diesem Jahr den 40. Geburtstag begehen konnten. Auch hier unsere Glückwünsche an alle!

Die Roverrotte "Kafan" schreibt uns eine Karte vom UA der Pfadi Gamprin/Lichtenstein mit besten APV-Grüssen (Mutzli, Gnu, Globi, Contra und Sultan). - Herzlichen Dank!

Und unsere Jüngsten: Helen und Peter Gehr meldeten am 4. Juli 75 die glückliche Ankunft ihrer Tochter Sibylle-Andrea (3007 Bern, Wabernstrasse 54). Elsbeth und Jürg Strickler-Pauli (Munk, 8. Zug) sind seit dem 18. September 1975 glückliche Eltern einer Pia-Elisabeth. Offenbar ein Mädchenjahr, denn auch Annet und Jürg Bischofberger haben eine Tochter: am 26. August 1975 kam Denise-Monika zur Welt. Wir gratulieren und wünschen alles Gute!

Ausland - Meldungen: Jon Peter Dolfi wohnt neu: 146 Loma Vista Drive, Burlingame 94010 Cal. USA., und Ramet Pedro neu: 7831 11th Street, Buena Park, 90620 Cal. USA. Adresse von Markus Neuweiler, 8. Zug: 11, Calle "B", Zona 14, Guatemala City C.A. und Walter Deuber, 4. Zug, weilt in D-3003 Ronnenberg, Hagenfor 9.
Aus der Fremde zurückgekehrt sind Arnold von Grünigen, "Tupf"/Mephe, Konsul, neu: Krähigenweg 89, 3074 Muri b. Bern, und Dr. med. dent. Klaus Lang "Quaero"/3. Zug, neu: Finkenweg 1, 3110 Münsingen. Willkommen in der Heimat! (Quaero ist schon heftig als Mitverfasser des neuen UA-Stücks tätig, der UA ist am 19. und 26. Juni 1976 im Casino. - Dr. U. Seemann, "Mustang"/1. Zug, dankt für die Grüsse, die ihn erreicht haben und teilt mit, dass er in nächster Zeit in der Welt herumzügeln werde. Seine feste Adresse (Geschäft): koninklijke Shell Exploratie en Produktie, Laboratorium Volmerlaan 6, Rijswijk ZH, Holland. - Dr. R. Baur, "Zöttu"/4. Zug, ist vom Stöckli in Wahlendorf umgezogen an den Kappelenring 50a in 3032 Hinterkappelen. Auch er hilft wieder im "Schwyzerstärn" mit, diesmal als Experte im Samariter-Spez.-Exer. - Und noch eine letzte Ausland-Adresse: Beat Bieri wohnt c/o Heynell, 52 Doneraile Street, London SW 6 GB.

Inland: Daniel Dorier, "Chnebu"/4. Zug hat sich im Frühjahr mit Fräulein Madlena Bichsel verheiratet und wohnt neu: Seefeldstr. 17, 6008 Luzern. Auch Ursula Bieri und Beat Schild, "Huck"/8. Zug, haben den Bund der Ehe geschlossen und wohnen nun in 3323 Bäriswil. Herzliche Glückwünsche!

Dr. Hans-Peter Friedli, "Zorro"/4. Zug hat mit Frau Anne-Marie ("Müngge") und Sohn Bernhard die Junkerngasse 39 verlassen (bezw. die Wohnung an "Kenag"/1. Zug und AL Maya abgetreten) und ist ins renovierte Stöckli in Altikofen gezogen (Altikofenweg 9, 3048 Worblaufen, Tel. 58 40 35).

Marcel Schneider, "Ringgi", wohnt neu an der Jupiterstrasse 3/1039, 3015 Bern. Er würde sich freuen, wenn weitere APV-Mitglieder beim Versand des FLIEKAs mithelfen würden. Einer hat sich auf unseren Aufruf im letzten Flieka spontan gemeldet, um "Ringgi" zu helfen: Hannes Juncker, unser Gründer. - Hat sonst noch jemand Zeit? Meldung erbeten an die APV-Adresse:

H.U. Würsten, Mittelstr. 58, 3012 Bern / Tel. Büro: 64 49 45

Mit freundlichen Grüssen und besten Wünschen

Euer

H. Würsten / Wurscht

AZ 3000 Bern 1

Adressänderungen bitte an:

Pfadfinder Schwyzerstärn
Schwyzerstärnweg 18a
3012 Bern

Herrn 5097
Ueli Studer
Steingrubenweg 24

3028 S p i e g e l

2 AL/3 Brambärg aktivieren Wikinger-Führer(inner!).

Wie UPI mitteilt, haben die neuesten Statistiken gezeigt, dass Schweizer zu viel essen. Wiking hat als erste Schwyzerstärn-Abteilung die Konsequenz aus dieser aufrüttelnden Mitteilung gezogen: Sie führt ab 1975 alljährlich ein fgn-weekend durch!
(Für Laien und Diät-Ignoranten: fgn = friss gar nichts).

Schon Brecht wusste, was der Schwyzerstärn nun auch feststellt: wie i Wald ineröefsch, so echots zrügg!

Der Stäbä UA 75 hat es gezeigt: Stärnebärg isch zwäg!